

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Joachim Wäger an August Hermann Francke.

Wäger, Joachim

Potsdam, 19.02.1727

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 468 : 50

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265360](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265360)

Geachteter
 Gutsfreund Herr Professor
 Lieblinggeliebter Herr Vater,

Herr. Geachteter Herr Vater ich habe mich
 nicht aben zu Ihrer Freude communicir
 so haben wir in letzter Zeit viel Gutes
 und Danksagung erhalten auf 2 Briefen
 ganz in unserem Wagnis, von
 mir herablassen und eine neue
 meine Freude über die frische Anstalten
 bezuglich, wobei den indigenen das fällige
 Wagnis auf viel der ganzen Univer-
 sität im Leben gestärkt werden, und habe
 ich bei solchen Gelegenheiten mancher Bezeugen

gehabt, Zumal man solche Gemüther haben
gesehen, die das Gute verstand und geliebt haben.
Am vorigen Freitag aber als am 14 Febr:
müßte ich gar die höchste und vornehmste
Person meines Lands, nämlich meinen gnä-
digen König besichtigen. Seine Königl.
Majestät kamen ganz unversüßelt am Nach-
mittage um 2 Uhr ins Wappenstein, und
bekam ich darauf die schönste Gelegen-
heit ein und andere nöthigen Dinge mit dem
Könige selbst zu sprechen. Die erste Frage
des Königs war, was man das Kinder mächte?
ob man auf einige Kinder haben möchte.
Darauf ich antwortete, von einigen Kinde man
mit Warheit sagen, daß sie Gott von Herzen
lieben und von seinen Gütern man gute
Gebrauch. Darauf fragten D. R. W. was man
für Classen müssen, da ich den so gleich die drei
Klassen wegen des Geistes und daryn der Wissenschaft
und so den unterschieden zeigte, was in jeder

Casse informirt wurde. Gestrich auf in der
die Prob. Diktanten in der Kinder
bringen, worüber der König sehr angenehm
daß die Kinder so gut schreiben könnten. Gestrich
besahen D. R. M. die Casse nur aus der Ferne
Jungen, und lief, aber gingen D. M. durch die
Casse durch, und begriessen eine in der Mitte große
Sammlung, und lief über die Kinder die nach der
neuen ^{de} Methode so artig schreiben und
sprechen. Diese Sammlungen waren, vornehmlich, als
ein ganz kleiner Knabe, der nach in der Klasse
im langen Buch gest, auftrat und ganz allein
aufst. stand fort. Gestrich nach in der Gegenwart
von der Fähigkeit einiger Kinder zu sehen und mit
einige Sammlungen waren, die sich sehr wohl zum
Studium zeigten; so wurde der Königl. Majestät
selber eine große Freude, man künfte auf
von diesen talentierten Kindern, geniet von der Königl.
Regiment die Anzahl bestrafen und anderen Kindern.
Die Wort gestrich der König sehr wohl, und nicht
gleich im Knabe vom Königl. Regiment fortzubringen, und
Jugend, der bestrafen der König vll. mal oben studium
wollen, durch nicht in der examinierten im Cabinet;
nach in mit einigen Kindern einen kleinen Aufsatz darin gemacht.

Die vorstige Antwort des Raths contrefich den König
sagte, daß D. M. immer mehr Lust dazu bekommen und auch
nicht weniger mit dem des Raths sein Gemüth wäre, sondern
ist antwortete, daß ich gute Erfahrung von ihm hätte, Gott wolle
ihm auf noch ein andern Fort geben. Demgemäß der König:
er sol mit seinen rathen so predigen mit. Sonst gut
des Raths zur Antwort. Ist der Königl. Majestät,
daß, wenn ich befehle bin, ich manchmal noch viele an,
denn zu Gott befehlen. Diese 2. seine Antwort
ganz der Königl. sein ganzes Fort, daß D. M. nicht
diesen Raths multis verbis anzuweisen seinen Schick an
ihm zu zeigen, ist, soviel so, weil ich selbst predigen lassen
endlich befehle ich mich ganz, unbeschäftigt in unser aller Namen
daß D. R. M. einen von uns, nach. Majestät, sein Befehl
allgemeinlich conferiret. Darauf sagte der König, ich habe
nicht mehr Glauben, denn so gleich diese nicht befehle, mit
diesem rathen da; befehle mich auf zu unterstehen lassen
ein Memorial einzugeben, der Procept: Dieser sollte die erste
vacante Stelle haben mit zwei Jahren schon vorzugeben sein.
Aber sagte der König, sagte, sagte, daß mich nicht gute
Laut und zwar nicht gute Laut befehle. Darauf gab ich
zur Antwort. Prof. Dr. Bruch nicht ist damit ein gegeben
denn für. Majestät die Kosten die er hat zu zahlen.
Damit ging der König fort und sagte nochmal: Ich so.
warte von ihm ein Memorial.
Dieses habe zwei Mal referiren wollen, das gebrige
vorgang bis auf ein andermal, der ist immer für vorbleib
Gutlein
n. 19. Febr.
1727

Fr. Gessmann
gelesen
Joh. Meyer.